

LESERMEINUNGEN

Unterland: Recht auf intakte Umwelt

Albert Büchel aus Triesen fordert in seinem Leserbrief vom Dienstag den sofortigen Bau einer Transitachse vom Zollamt Schaanwald zum Autobahnanschluss in Benden und behauptet allen Ernstes, dass dies im Interesse der Unterländer Gemeinden wäre.

Von Meiningen bis nach Lustenau hat sich die betroffene Bevölkerung erfolgreich gegen eine Verbindungsstrasse zwischen der Österreicher und der Schweizer Autobahn eingesetzt. Sie hat an den Beispielen der Nord-Süd-Haupt-Transitroute Brenner und Gotthard erkannt, wie hilflos man diesem Verkehrszuwachs gegenübersteht, wenn erst einmal die Infrastruktur dafür zur Verfügung gestellt wird. Lärm, gefährliche und stinkende Abgase sowie Abwanderung bestimmen das Leben der Betroffenen in diesen Tälern. Und nun soll auch unsere Region eine weitere Müllhalde der verfehlten österreichischen und europäischen Schwerverkehrspolitik werden.

Es macht mich betroffen, wenn dies sogar von Personen im eigenen Land gewünscht wird. Auch wir im Unterland haben das Recht auf eine gesunde, intakte und lebenswerte Umwelt ohne überbordenden Transitverkehr, dem wir nach dem Bau einer solchen Verbindungsstrasse machtlos ausgeliefert wären. Unsere Hausaufgabe ist nicht die Erhöhung der Transitzapazität durchs Unterland, sondern der optimale Ausbau des öffentlichen Personenverkehrs.

Bruno Meier, Brata 714, Mauren

Mildes Urteil von Autofahrer für Autofahrer

Da bolzte ein 31-jähriger Liechtensteiner am 24. März 2003 mit seinem Lieferwagen mit sage und schreibe 79 km/h innerorts durch Gamprin, verletzte dabei ein sechsjähriges Mädchen schwer und muss dann wahrscheinlich keinen Rappen von der bedingten Geldstrafe von 6800 Franken bezahlen. Anscheinend leben wir noch in einem zu sehr Autofahrerinnen- und Autofahrer-freundlichen Land, wo den Kindern immer noch widerrechtlich die Trottoirs zuparkiert werden, wo man für hoch motorisierte Luxuslimousinen eine minimale Motorfahrzeugsteuer verlangt, und wo man bei grober Fahrlässigkeit mit der Milde der Richter rechnen kann. Heinz Ritter, Im Letten 461, Ruggell

FORUM

Gesunder Antennenwald?

Zum Interview vom 4. Oktober 2003 im Volksblatt

Unter einer wissenschaftlichen fundierten Studie versteht man landläufig etwas Objektives, Neutrales und Unabhängiges. Dem ist heute nur noch bedingt so.

Gemäss dem «Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern» (1998) stammt die Finanzierung der Forschungsaufträge an Universitäten zu 75 % aus Wirtschaft und Industrie, zu 20 % aus staatlichen Zuschüssen aus Steuergeldern und nur zu 5 % aus Eigenmitteln. Gerade in Bezug auf Mobilfunkstudien oder -literatur steht es da im Argen. Widerspenstige Wissenschaftler wie die Drs. Santini, von Klitzing oder Perretta werden mundtot gemacht (Forschungsarbeit wird untersagt!). Dafür werden von der Mobilfunklobby «unabhängige» Studien oder Bücher an Wissenschaftler oder Autoren in Auftrag gegeben und auch bezahlt. So auch der in der Literaturliste von Kurt Bühler erwähnte Reinhold Berz. An einer Orientierungsversammlung in Sursee Ende September 2003 gab Berz zu, für seine Tätigkeit von der Swisscom bezahlt zu werden. Wer sich neutraler informieren möchte, dem seien Bücher wie

- Robert C. Kane: «Cellular Telephone Russian Roulette», 2002, New York, Vantage Press
 - Grasberger/Kotteder: «Mobilfunk – Ein Freilandversuch am Menschen» (Kunstmann München 2003)
 - Wolfgang Hingst: «Handy-Fieber», Promedia Verlag
- empfohlen. Zudem steht ab sofort auf unserer Homepage www.telefonie.li die deutsche Übersetzung des «Neil-Cherry-Berichts», einer Zusammenfassung der grundlegendsten Studien betr. Mobilfunk, zum Downloaden zur Verfügung.

Immer wieder werden die FL- und CH-Grenzwerte als vorbildlich und nachahmenswert vorgestellt.

Es wird immer nur von den auf 10% reduzierten Werten berichtet, aber niemals über die sehr wenigen Orte, wo diese Werte wirklich Gültigkeit haben. Das ist eine riesige Unterlassung und stellt die Werte in ein völlig verzerrtes Licht. In Liechtenstein gelten, wie überall in Europa, die Werte von 61 V/m bei 1800MHz-Anlagen, 43 V/m bei 900MHz-Anlagen und 50 V/m bei gemischten Anlagen. Die auf 10 % abgesenkten so genannte Vorsorgewerte von 6V/m, 4V/m oder 5 V/m gelten lediglich in Räumen mit empfindlicher Nutzung, welches sind: Krankenzimmer, Schulzimmer und Schlafräume. Kinderspielplätze sind nur dann als empfindliche Räume eingestuft, wenn diese der Gemeinde gehören und öffentlich sind. Nicht als Räume mit empfindlicher Nutzung gelten: Dachterrassen, Balkone, Gärten und Arbeitsplätze, Fussgängerzonen, Pausenplätze von Schulen und Kindergärten sowie Freibäder.

Nun der Clou am Ganzen. Die auf 10% gesenkten Vorsorgewerte sind für die Betreiber völlig gratis zu haben. Die Gebäudehüllen aus Betondecken und Backsteinmauern dämpfen die Mobilfunkstrahlung automatisch auf das gewünschte Mass von 4V/m, 6V/m oder 5V/m ab. Falls das ausnahmsweise einmal nicht genügen sollte, kann noch ein Dämpfungsfaktor durch geringe Änderung der Strahlungsrichtung zu Hilfe genommen werden! Weil diese Werte mit Vorsorge auch nicht das Geringste zu tun haben, werden sie von den Schweizer Behörden und Ämtern neuerdings auch nicht mehr Vorsorge-, sondern Anlagewerte genannt. Zudem müssen sowohl Grenz- wie Anlagewerte nur eingehalten werden, wenn dies für die Mobilfunker technisch machbar, betrieblich möglich und finanziell tragbar ist. Weist ein Betreiber nach, dass er mit den gesetzlichen Werten nicht zurechtkommt,

kann er dank diesem Gummiparagraphen machen, was er will.

Doch selbst diese 4 bis 6 V/m schützen uns nicht im Geringsten. Denn nach Dr. Neil Cherry (NZ) gilt für erste Schlafstörungen und Lernbeeinträchtigungen bereits ein Level von nur 0.04V/m und Krebspromotion und Fruchtbarkeitsstörungen sind bereits ab 0.48V/m zu haben. Sackman und Neher (Nobelpreis 1991) haben nachgewiesen, dass bereits bei minimalsten elektromagnetischen Einwirkungen die Steuerung unserer Zellfunktionen gravierendst gestört werden kann.

Kurt Bühler beschreibt ein Angstscenario «Antennenwildwuchs». Die Antennendichte hat nicht nur mit der Höhe der Grenzwerte zu tun, sondern ebenso mit der Anzahl der Telefonanrufe. Es ist auch eine Frage, ob wir noch im 3. Untergeschoss und im hintersten Winkel der Valüna telefonieren wollen. Da der Sendebereich einer Antenne mind. 15 km beträgt, könnte man «outdoor» in Liechtenstein an den meisten Orten ohne eine einzige eigene Antenne telefonieren. Standortkoordination ist wichtig, doch vorerst sollte nochmals die Notwendigkeit einer flächendeckenden Versorgung sowie die Frage der Grenzwerte unter Berücksichtigung der athermischen Auswirkungen geklärt werden.

VGM Verein für gesundheitsverträglichen Mobilfunk

FORUM

Unter der Rubrik «Forum» veröffentlichen wir Zuschriften und Beiträge von Verbänden, Vereinen, Aktionen und Institutionen. Das «Forum» drückt aus, dass die in den Beiträgen geäusserten Meinungen nicht mit der Haltung der Zeitung übereinstimmen müssen.

IN KÜRZE

Frau und Stress – Ausstieg aus Stress-Spirale

SCHAAN – Die Auseinandersetzung mit dem Thema «Stress» beginnt mit dem Kennenlernen der eigenen Persönlichkeit. Wenn Sie wissen, wie und weshalb Sie auf bestimmte Stressfaktoren reagieren, fällt es Ihnen leichter mit Stress-Situationen umzugehen. Wenn Sie der Stress im Griff hat, können Sie nur noch reagieren – haben Sie aber den Stress im Griff, können Sie agieren, und sich dabei wohler fühlen. Die begrenzte Teilnehmerinnen-Zahl ermöglicht es, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen, sofern dies gewünscht wird. Die Referentin, Hannelore Eschenbacher-Schwarzer, ist selbstständig im Bereich psychologischer Beratung, Training und Seminare tätig. Der Kurs 732 findet am Samstag, den 25. Oktober von 9 bis 17 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan statt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 (oder per E-Mail: info@stein-egerta.li). (Eing.)

KBA: Hilfe im Haus und Garten

VADUZ – Gut zu wissen, dass es auch heute noch «Heinzelmännchen» gibt! Nein? Probieren Sie es aus, wenn Sie wieder einmal zusehen müssen, wie der Rasen schnell über das zulässige Mass wächst, wenn der Garten gepflegt werden muss, wenn der Keller schon längst einmal aufgeräumt und entripelt werden sollte oder etwas repariert werden muss. Wenn für all diese Tätigkeiten Ihre Kräfte nicht mehr ausreichen, können Sie in der Kontakt- und Beratungsstelle Alter «Heinzelmännchen» anfordern, die kleinere Reparaturen und handwerkliche Arbeiten erledigen. Für einen erschwinglichen Preis erhalten Sie handwerkliche Hilfe im Haus und Garten. Auskunft: KBA, Beckagässli 6, Vaduz, Tel. 237 65 65. KBA

ANZEIGE

SPENDENAKTION

125 JAHRE VOLKSBLATT

SPENDEN SIE 125 CHF UND HELFEN SIE BEIM BAU EINES KULTUR- UND KUNSTZENTRUMS. MIT IHREN GELDERN WERDEN SIE WIRTLICHERS VESSELI MIT.

EINE GEMEINSAME AKTION UNTER DEM PATRONAT DER PRÄSIDENTIN DES LRK, LANDESFÜRSTIN MARIE UND DES LIECHTENSTEINER VOLKSBLATTS

125 JAHRE VOLKSBLATT

SPENDENKONTO: LGT 05 55 125